

Albertini, M [...]

1936

[Zürich, Sanatorium
Birdier - Brenner]

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 1095

Juli 1936

Lieber Herr Professor,

Ich stecke "bis" in Ihrer Schule
Dap ich Ihren guten freundschaftlichen
Brief vom Januar im Juli beantwortete!
Es ist um so schlimmer, als ich Ihnen von
Ihrem Dr. ^{für} Ihre guten Wünsche a. Ihr in-
entwegtes Gedenden herrlichst danken
sollte! Es geht ihm viel besser - er ist
unentwegt an der Arbeit - momentan hat
er 3x mündlich hier im San. Saal abends
öffentl. Vorträge - die stark besucht
sind, auch v. Aerzten u. Studenten.
Franklin u. Willy arbeiten häufig

was er aber nicht gelten lässt!

aber 8 Preise in 5-6 tägiger
Arbeit. Nicht-Merkmale. H. Huber's macht
er will wie mehr - das war die große Leistung!

Franklin als Nationalrat ist für's San.
ein zweischneidiges Schwert aber es be-
rührt wichtige Probleme, wie z. B. die Aus-
frage für das Volk u. hat seine Wichtigkeit,
dass ein Rat unserer Richtung in Bern ver-
treten ist. Alles zusammengekommen, ge-
winnt die Sache ^{beständig} "sicher" - trotz allem - an
Boden - das ist keine Frage. Der Bericht des
Sanat. ist unregelmäßig, 20 Lunkälte durch
die Sperre v. Deutsche her u. die Streiketen in Frankreich
Belgien, verursachen manche Abfrage - jetzt ist
es wieder besser - aber der ^{gehörige} Reiseverkehr im All-
gemeinen ist für die Schweiz katastrophal.

Wir danken Ihnen noch für die geplante Be-
weisung des engl. Herrn mit der schwer entzifferb.
Schrift, dessen Kabinett ausblieben.

Und nun würde ich gerne von Ihnen
Allen wissen, die Sie auch ein vielbeschäftigtes
Leben haben! In herzlichster Verbundenheit

Ihre M. Albertin